

# RÜCKBAU MIT SYSTEM - 2. FACHDIALOG

Brunnenstraße 111D, 09. November 2023

Senatsverwaltung  
für Mobilität, Verkehr,  
Klimaschutz und Umwelt

**BERLIN**



# Agenda

## **13.00 - 13.05 Uhr - Begrüßung**

Anjuli Raake, Hier Mittenmang

## **13.05 - 13.20 Uhr - Vortrag „Notwendigkeiten und Ziele aus Sicht der Behörde“**

Ulf Berger, SenMVKU, Abteilung I - Umweltpolitik, Kreislaufwirtschaft und Immissionsschutz

## **13.20 - 13.40 Uhr - Vortrag „Wo stehen wir und wo wollen wir hin?“**

Matthias Failing, GSU

## **14.00 Uhr - Beginn Gruppenarbeit**

## **17.00 Uhr - Veranstaltungsende**

# 01

## NOTWENDIGKEITEN UND ZIELE AUS SICHT DER BEHÖRDE

Vortragender

- Ulf Berger (SenMVKU),  
Gruppenleiter Technik der  
Kreislaufwirtschaft,  
Bauabfälle, gefährliche  
Abfälle

Senatsverwaltung  
für Mobilität, Verkehr,  
Klimaschutz und Umwelt

**BERLIN**



# Notwendigkeit des Rückbaukonzepts

## Berlin als Zero-Waste-Stadt

- Berlin hat sich dem **Zero-Waste-Leitbild** verpflichtet
- **Reduzierung des Bauabfallaufkommens** durch Abfallvermeidung, Wiederverwendung und Recycling
- **Transformation der Berliner Abfallwirtschaft** in eine zirkuläre, ressourcenschonende und treibhausgasneutrale Kreislaufwirtschaft

## Nationale Kreislaufwirtschafts Strategie (NKWS)

- Entwicklung der NKWS Bau mit dem Fokus auf selektiven Rückbau und der Wiedernutzung von Baustoffen und Bauteilen

## EU Green Deal

- **Schonendes Bauen** und Restaurierung von Gebäude (Material und Energie)
- **Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft** wird Teil einer umfassenden Industriestrategie der EU

# Abfallwirtschaftliche Bedeutung von Bauabfällen

- **Bauabfälle in Berlin**
- Abfallaufkommen etwa 4 Mio. Mg im Jahr
- Davon etwa 50% stoffliche Verwertung
  
- **Ressourcen in der Bauwirtschaft**
- Rund 60 Prozent der in Berlin verwendeten Ressourcen werden in der Bauwirtschaft verarbeitet
- Jährlich werden in Berlin im Tief- und Hochbau 2,2 Millionen Tonnen Primärrohstoffe durch den Einsatz gütegesicherter Sekundärrohstoffe eingespart
- Bis 2030 sollen pro Jahr weitere 1,4 Millionen Tonnen Primärrohstoffe durch Sekundärrohstoffe ersetzt werden

→ **Wir können gemeinsam mehr erreichen**

# Fragen aus der Praxis an die Behörde

## 1. Welche Ziele verfolgt die Abfallbehörde?

- Berücksichtigung der Ressourcenschonung in allen Phasen des Rückbaus

## 2. Wie gelingt die Umsetzung der Abfallhierarchie mit den derzeitigen ungelösten Schwierigkeiten?

- Die Einhaltung der Abfallhierarchie ist der Haupt-Fokus und umzusetzen
- Bestehende Schwierigkeiten müssen mit politischer Unterstützung bearbeitet werden
- Welche Anreize als Instrument sinnvoll sind, soll erarbeitet werden

## 3. Auf welcher Grundlage wird ein Rückbaukonzept verlangt

- Rechtliche Grundlage wird geprüft und stellt die Vorzugsvariante dar
- Erstellung eines Merkblatts als zweite Möglichkeit
- Ob/wie ökonomischen Anreize eingesetzt werden können, wird erarbeitet.

# Offene Fragen der Behörde

1. Welche Bauvorhaben bedürfen eines Rückbaukonzepts?
  - Grundsätzlich soll es für alle Bauvorhaben gelten
  - **Gibt es eine sinnvolle Grenze abhängig vom Potenzial der Ressourcennutzung?**
2. Wann soll das Rückbaukonzept eingereicht werden?
  - So früh wie möglich
  - **In welcher Bauphase gibt es genug Spielraum und Informationen für die Erstellung eines Rückbaukonzepts?**

**Vielen Dank für Ihre  
Mitarbeit und Ihren  
wertvollen Beitrag.**

Senatsverwaltung  
für Mobilität, Verkehr,  
Klimaschutz und Umwelt

**BERLIN**



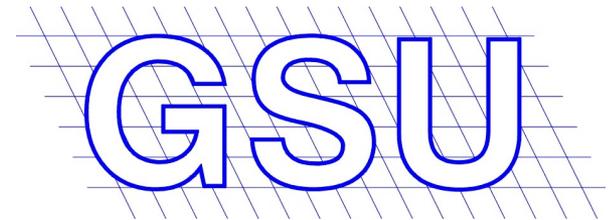
# 02

## WO STEHEN WIR UND WO WOLLEN WIR HIN?

### WESENTLICHE ERKENNTNISSE DES 1. FACHDIALOGS

Vortragender

- Matthias Failing,  
Geschäftsführer, GSU  
mbH



# Rückblick und Erläuterung der Zusammenfassung

- Drei Impulsvorträge zur rechtlichen Einordnung, den Anforderungen an das Rückbaukonzept aus Sicht des Recyclings und des Abbruchverbands
- Kontroverse und angeregte Diskussionen an allen Tischen über alle Runden
- Notizen der Tischmoderation und Karteikarten wurden ausgewertet
- Häufigkeiten der Nennung von Positionen wurde erfasst („geclustert“)
- Keine statistische Auswertung
- Die Moderatorenteams waren bemüht, alle Ideen und Positionen zu erfassen
- Positionen werden in der Zusammenfassung nicht bewertet oder kommentiert
- Im folgenden Vortrag erfolgt nur eine schlaglichtartige Zusammenfassung
- Eine etwas ausführlichere Dokumentation ist auf [mein.berlin.de](https://mein.berlin.de) zu finden

# Anreiz und Form des Rückbaukonzepts

- Forderung nach einer gesetzlichen Regelung
- Wirtschaftliche Anreize zur Erhöhung der Verwertungsquote zu gering
- Gewichtung bei Vergabeverfahren öffentlicher Aufträge von Wirtschaftlichkeit zur Nachhaltigkeit verschieben
- Rückbaukonzept für Neubauplanung = Erhöhung der Wiederverwertungsquote
- Adressierung der Erstellung des Rückbaukonzepts an die Planungsbüros
- Praktisch und einfach zu handhaben für Erstellenden und Prüfenden
- „Einheitliche Liste“ ohne weitere Spezifizierung
- Wiederverwertungskonzept als Bestandteil des Rückbaukonzepts

# Struktur und Inhalt

- Feste Gliederung verengt den Blick und verhindert kreative Lösungen
- Deutliche Mehrheit für eine detaillierte Gliederung
- Für Neubau kein Rückbaukonzept, sondern einen Materialpass
- Begründung wieso Abbruch und keine Erhaltung
- Gebäudestatik, Nachbarschaftliche Situation (Emissionen), Schadstoffkataster
- Wesentlicher Teil: Erfassung der Materialien und Bauteile (Materialplan, Bauteildatenbank, Baustoffkataster)
- Unterschiedliche Auffassungen bei Angabe der Rückbautechnologie
- Begründung Entsorgung vor (der zu priorisierenden) Wiederverwertung/Re-Use
- Aktuell noch Probleme bei Re-Use

# Zuständigkeiten und Zeitpunkt

- Verantwortlich für die Erstellung: Bauherr\*innen oder/und Rückbauunternehmen
- Erstellung in interdisziplinärer Zusammenarbeit: Architekt\*innen/  
Fachplaner\*innen
- Kritik/Anregungen an Rückbaukonzept durch Planer\*innen: Anforderungen an den Rückbau zu hoch, wenn durch Planungsbüros erstellt
- Unternehmen erstellen Rückbauplan/-konzept
- Unternehmen verifizieren das von Planer\*innen erstellte Konzept
- Zeitpunkt von „möglichst früh“ bis unmittelbar vor Vergabe der Bauleistung
- Häufung bei „späteren“ Zeitpunkten „vor Ausschreibung“,  
„Ausführungsplanung“
- Termin zur Einreichung bei der Behörde an die Genehmigung geknüpft („möglichst früher Zeitpunkt“)

# Exkurs Wiederverwertung (Re-Use)

- Wiederverwertung (Re-Use) kompletter Bauteile wichtiges Thema
- Bei der Wiederverwertung wurden u.a. die folgenden Hürden gesehen:
  - Baustandards (gestern und heute)
  - Wer übernimmt die Gewährleistung und wie kann diese ausgestaltet werden?
  - Fehlender Markt für gebrauchte Bauteile
  - Fehlende (gesetzliche) Quoten
  - Problematische Verbundstoffe, keine Trennbarkeit
- Nur Erfassung der potenziell wiederverwertbaren Bauteile
- Prüfung der tatsächlichen Wiederverwertung in einem gesonderten Prozess

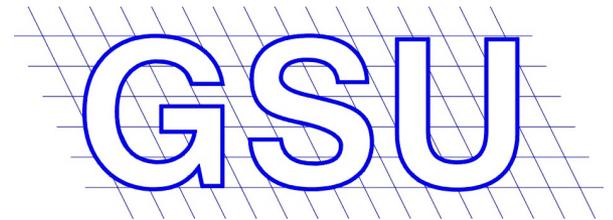
# 03

**WO STEHEN WIR UND WO  
WOLLEN WIR HIN?**

**KURZE EINFÜHRUNG IN DEN  
2. FACHDIALOG**

Vortragender

- Matthias Failing,  
Geschäftsführer, GSU  
mbH



# Einführung in den 2. Fachdialog

## **Thema 1: Abfallbehördliche Anforderungen**

- Zeitpunkt der Einreichung?
- Art und Umfang der Rückbauvorhaben (Schwellenwerte)

## **Thema 2: Rückbau- und Entsorgungskonzept - Inhalt**

- Was fehlt - was ist zu viel?

## **Thema 3: Bauteil- und Entsorgungskataster - Inhalt**

- Was muss - was kann?

## **Wiederverwertung (Re-Use)**

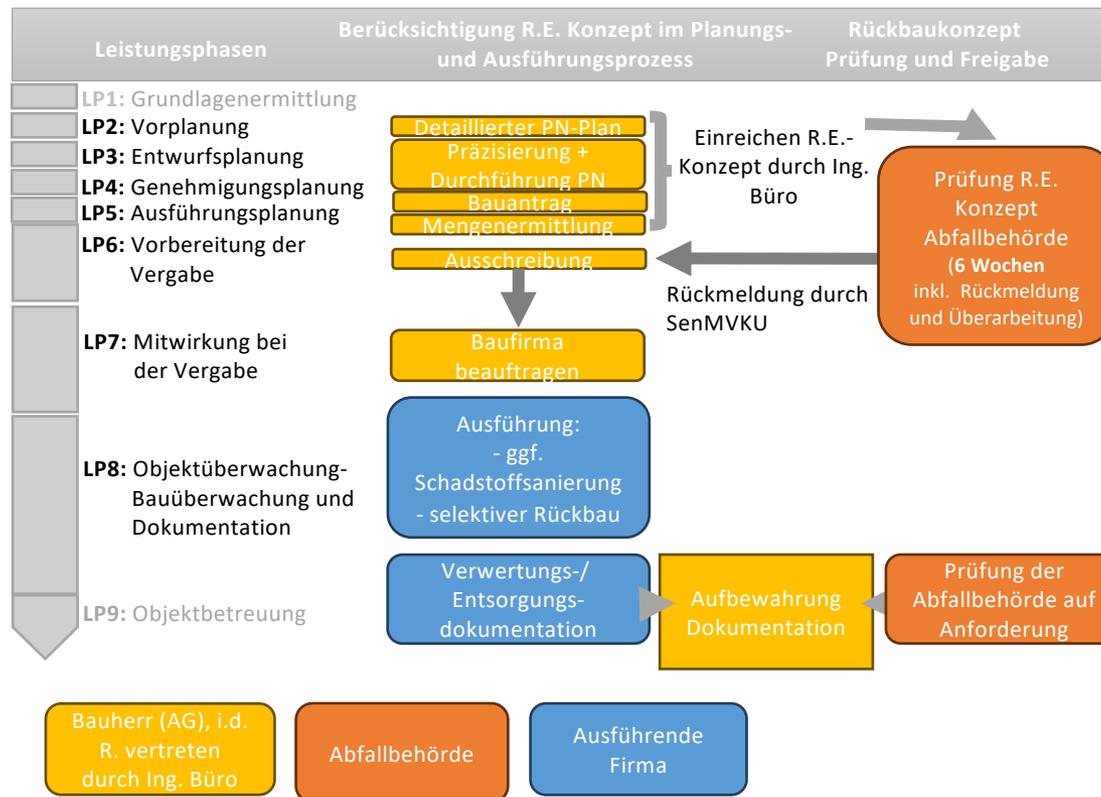
- Wichtiges Thema, aufgrund der bisher großen Hürden (noch) kein Schwerpunkt bei Rückbaukonzepten problematisch
- Bedarf noch eigener Fachdiskussionen und Vorbereitungen



## WORKSHOP I

### Abfallbehördliche Anforderungen

Einreichung des Rückbaukonzepts - Wann ist der richtige Zeitpunkt?





## WORKSHOP II

### Inhalt des Rückbau- und Entsorgungskonzepts

#### Was fehlt - was ist zu viel?

#### 1. Auftrag/ Veranlassung

#### 2. Grundlagen

- 2.1 Vorhandene Unterlagen
- 2.2 Standortangaben
- 2.3 Allgemeine Beschreibung des Gebäudes
- 2.4 Beschreibung der Maßnahme

#### 3. Rückbaukonzept

- 3.1 Allgemeine Hinweise
- 3.2 Bauablauf
- 3.3 Logistikkonzept  
*Interne und externe Logistik, z.B. Baustelleneinrichtung, Flächen, Transportmöglichkeit (Straßenanbindung, Schiene, Schiff), evtl. Sammelkonzept*
- 3.4 Schadstoffsanierung
- 3.5 Selektiver Rückbau
- 3.6 Flächenentsiegelung und Tiefenenttrümmerung

#### 4. Entsorgungskonzept

*Tabelle mit zum Beispiel den folgenden Inhalten: Trennbarkeit und Rückbaubarkeit, Bauteilliste, Wertstoffe, Verwertungsweg*

- 4.1 Nachweisführung und Dokumentation

#### 5. Schlussbemerkung



## WORKSHOP III

### Bauteil- und Entsorgungskataster

Was muss – was kann?

*Unser Vorschlag: 2 Tabellen als Kernelement*

**Tabelle 1 (obligatorisch, verwertungsorientiert)**

Art der Bau- und Abbruchabfälle	Bemerkung	Fundort	geschätzte Menge	Einheit	Entsorgungsweg	Prüfbericht Nr.
	hier z.B. Schadstoff angegeben	ggf. mit Fundstellenplan Angabe z.B. m <sup>2</sup> und Dicke		[t] [m <sup>2</sup> ] [m <sup>3</sup> ] ...	A) stoffliche Verwertung B) energetische Verwertung C) Verwertung im Deponiebau D) Beseitigung	bei gef. Abfällen ausfüllen und Prüfbericht mit einreichen

**Tabelle 2 (optional, produkt-/wertstofforientiert)**

Bauteil/-produkt	Bemerkung	Fundort	geschätzte Menge	Einheit	Wiederverwendung
		ggf. mit Fundstellenplan Angabe z.B. m <sup>2</sup> und Dicke		[t] [m <sup>2</sup> ] [m <sup>3</sup> ] ...	A) Bauteilbörse B) Rücknahmestelle

**Vielen Dank  
und viel Spaß beim  
Diskutieren!**

**GSU**

Senatsverwaltung  
für Mobilität, Verkehr,  
Klimaschutz und Umwelt

**BERLIN**

